



Metamorphosis-Kirche auf Burgaz mit Ruinen der älteren Kirchen

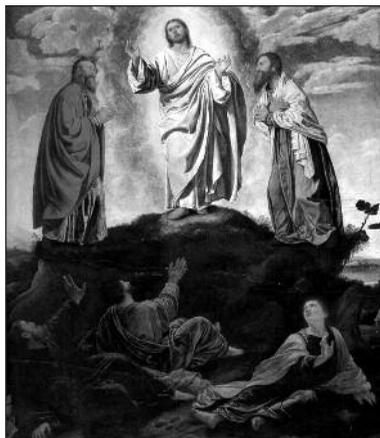
## Fest der Verklärung

*Das sommerliche Herrenfest am 6. August ist im Bewusstsein und in der Feierkultur vom "hohen Frauentag" am 15. August doch überschattet, zumindest überlagert. Und doch ist der Festgedanke der "Metamorphosis Christou" sehr bedenkenswert.*

Diese Perikope finden wir bei allen drei Synoptikern, und zwar im Kontext der Frage nach dem Messias. In Caesarea Philippi (Mt 16,16) erkennt und bekennt Petrus: Du bist der Messias!

Und von da an begann Jesus seinen Freunden klarzumachen, dass der Messias auch leiden müsse, wenn er nach Jerusalem geht. Die Bibelwissenschaft spricht von der ersten Leidensankündigung. Doch wer will diese Botschaft schon hören: Wer Jesus nachfolgen will, der muss sein Kreuz auf sich nehmen; nur so kann man sein Leben retten. - In dieser Situation stiftet auch die Zusage an einige, sie würden den Tod nicht kosten, bis sie die Gottesherrschaft mit Macht gesehen hätten, nur Verwirrung (Mk 9,1).

Doch **nach 6 Tagen** nahm Jesus den Petrus, Jakobus und Johannes und führte sie auf einen hohen Berg. Während er betete wurden seine Kleider weiß und strahlend, auch sein Antlitz veränderte sich. Und zwei Männer, **Moses und Elias** kamen und sprachen mit ihm. Bei Lukas (Lk 9,32) schlafen die Jünger zwar, aber als sie erwachten und alles sahen, sprach Petrus die Worte des "Mannes der Tat": Gut dass wir hier sind, wir wollen **drei Hütten** bauen. - Aber er wusste nicht, was er sagte, wird wohl bemerkt. Und während er noch redetet, siehe, da kam eine Wolke und die Stimme war zu hören: Dies ist mein geliebter Sohn, auf ihn sollt ihr hören! - Und als sie vom Berg hinab stiegen gebot



er ihnen, von dieser Erfahrung keinen Gebrauch zu machen: Ein **Geheimnis** solle das bleiben, bis der Menschensohn von den Toten auferweckt worden sei.

Dieses Ereignis, besser vielleicht diese Erfahrung war sicher ganz außergewöhnlich. Ihre Bedeutung kann man besser erahnen, wenn man bei den sechs Tagen an die Schöpfungswoche denkt und das Geschehen selbst als "Sabbatoffenbarung" wertet. Dass es auf einem hohen Berg zu einer Entscheidung kommt, zu einer Einsicht, aus der Konsequenzen zu erwarten sind, auch das verwundert nicht, wenn man sich an den Moses auf dem Sinai erinnert. Und gerade dieser Moses, der dem Gottesvolk die Gesetze gebracht hat, unterhält sich mit Jesus, zusammen mit dem großen Propheten Elias. Es ist eine besondere Situation, in der sich der Mann des Gesetzes und der Prophet mit Jesus unterhalten, der gerade vor einer Woche als Messias erkannt wurde, der aber betont, dass es ohne Leiden keinen Weg in das Gottesreich geben wird. Es entsteht ein Dreiklang aus Gesetz, prophetischem Handeln und Leiden. Das Gesetz mag man für Kontinuität und Tradition, für das Festhalten am Bewährten werten. Der Prophet steht für innovatives Handeln. Er ist bereit für Neues, weil er weiß, dass viele Wege zum Ziel führen und weil die grundsätzliche Zusage Gottes ihm Gelassenheit schenkt. Jesus als Dritter ist die messianische Leidensfigur, dessen Leidensbereitschaft aber schon jetzt verändert, verklärt wird. Es gibt Konflikte, vor allem auf dem Weg zum Reich Gottes, die muss man durchstehen. - Diesen drei Größen jeweils eine stabile Hütte zu bauen ist der Vorschlag des Petrus, der nicht ausgeführt wird. Vielmehr fordert Jesus auf, mit dieser Erfahrung diskret umzugehen und das Geheimnis als solches zu achten; das geschieht, nur bei Markus diskutieren die Jünger untereinander, nach Innen also, weiter!

Vielleicht haben Sie Zeit, die drei Texte zur Verklärung zu lesen und zu vergleichen. Ein Umdenken, eine Umwandlung, eine neue Sicht oder eine neue Erfahrung ist immer möglich.

Norbert Krinzing